

spezialinfo

Mai 2018

Spezialausgabe der Balmer-Etienne zur beruflichen Vorsorge

Nach AXA-Paukenschlag Ist Ihre BVG-Lösung die Richtige?

Das Tiefzinsumfeld fordert ihr erstes Opfer! Am 10. April 2018 gab die AXA Versicherung einen strategischen Richtungswechsel bekannt. Zukünftig wird sie das Vollversicherungs-Angebot nicht mehr anbieten und nur noch auf die drei bestehenden teilautonomen Stiftungen setzen. Bedeutet dies nun nachhaltig der Beginn vom Ende der Vollversicherungen? Bereits vor über einer Dekade hat sich die Zürich Versicherung (jetzt Zürich Vita) aus dem Vollversicherungsgeschäft verabschiedet.

Heutige Marktsituation

Im Vorsorgemarkt sind aktuell vier verschiedene Anschlussformen möglich (ohne betriebseigene Stiftungen):

- Vollversicherungen
- Gemeinschafts-/Sammelstiftungen
- Client Invest (Separate Account)
- 1e Stiftungen

Nach dem Ausstieg der AXA sind mit Allianz, Baloise, Helvetia, Pax und SwissLife noch fünf Versicherer vorhanden, welche am Vollversicherungsmodell festhalten. Wie lange sie dies im aktuellen Tiefzinsumfeld halten können, ist ungewiss. Weitere Ausstiege sind denkbar und wohl auch wahrscheinlich. Vollversicherungen bieten eine jederzeitige Kapital- und Zinsgarantie (Obligatorium) an und gelten so als risikoarm. Unterdeckungen sind nicht möglich.

Gemeinschafts-/Sammelstiftungen haben den Vorteil, dass sie ihr Vermögen deutlich mehr in Aktien/alternative Anlagen (Marktspanne 20 % bis 60 %) anlegen können als

Vollversicherungen (1 % bis 10 %). Entsprechend sind höhere Sollrenditen, höheres Verzinsungspotential und auch höhere Umwandlungssätze möglich. Dies ist spannend bei steigenden Märkten aber negativ bei Börsenschwüngen. Gerät die Stiftung in Schieflage, kann der Stiftungsrat Sanierungsmassnahmen beschliessen (Minderverzinsung, Sanierungsbeiträge etc.). Muss der Arbeitgeber gleichzeitig Personal entlassen (Teilliquidation), so ist es möglich, dass aufgrund Unterdeckung nicht das ganze Freizügigkeitskapital an die Versicherten ausbezahlt wird.

Client Invest (Separate Account) Stiftungen funktionieren im Grundsatz wie eigene Pensionskassen. Jeder Anschluss stellt ein eigenes Vorsorgewerk mit eigenem Deckungsgrad, unter Umständen eigener Risikofähigkeit und auch eigener Anlagestrategie dar. Das Modell ist attraktiv aber auch eher komplex. Der grosse Vorteil ist, dass sich der Anschluss nicht mit anderen Anschlüssen hinsichtlich Rendite und Verzinsung solidarisieren muss, was eher für grössere Anschlüsse geeignet ist. Die volle Rendite (aber auch Verlust) verbleibt beim Vorsorgewerk.

1e Stiftungen versichern nur Löhne ab der Sicherheitsfondsgrenze von CHF 126 900. Dabei kann der Versicherte selber entscheiden, welche Anlagerisiken er eingehen will. Die volle Anlagerendite steht ihm zu, aber auch der volle Verlust.

Spannend wird nun, wie sich der Vorsorgemarkt nach dem AXA-Entscheid entwickeln wird.

Situation AXA

AXA kündigt allen Anschlüssen der Vollversicherung auf den 1. Januar 2019. Gemäss AXA erhält jeder bisher versicherte Vollversicherungsanschluss ein Angebot für die teilautonome (Gemeinschafts-)Stiftung. Das «neue» AXA-Modell ist attraktiv ausgestaltet. Die Stiftung startet mit einem Deckungsgrad von 111 % (was im Quervergleich gut ist) und alle Rentner verbleiben bei der AXA Versicherung. Das Aktiven-/Passivenverhältnis sowie auch die Grösse (Anzahl Versicherte und Vermögenshöhe) wird bei der teilautonomen Stiftung somit etwas vom Besseren innerhalb des Vorsorgemarktes sein. Nach wie vor bleiben die Risiken Tod/Invalidität bei der AXA rückversichert. Die Prämien (Risiko/Kosten) sind neu im Normalfall tiefer als bei der bisherigen Vollversicherungslösung.

Ist Ihr Anschluss der Richtige?

Eine gute Frage! Wichtig ist - das gewählte Vorsorgeprodukt muss zum jeweiligen Arbeitgeber passen. Die Branche, Anzahl Mitarbeitende, Altersstruktur der Mitarbeitenden und Risikoappetit spielen eine wichtige Rolle, wie auch die vom Anbieter offerierte Prämienhöhe, Risikofähigkeit, Höhe Umwandlungssatz, Verzinsungspotential, Qualität, Flexibilität in der Planwahl, Zahlungskonditionen etc. Eine Beurteilung, ob es nun wirklich die richtige Lösung ist, ist somit anspruchsvoll. Entsprechend ist es sinnvoll, sich einen neutralen und kompetenten Partner auszusuchen, der die jeweilige Vorsorgekommission durch den «Anbieterdschungel» führt.

Vorgehensweise

Egal ob mit oder ohne AXA-Anschluss: Der Zeitpunkt ist optimal, um Ihre persönliche Lösung und den aktuellen BVG-Anbieter gründlich prüfen zu lassen. Die Auswahl an unterschiedlichen Vorsorgeformen und Anbietern ist nach wie vor vorhanden. Wie lange es noch Vollversicherungslösungen geben wird, bleibt offen. Welche Vorsorgelösung ist nun für Sie die Richtige? Gerne unterstützen Sie die BVG-Experten von Balmer-Etienne, um auf diese Frage die richtige Antwort respektive richtige Vorsorgelösung zu finden.

Ihre Ansprechpersonen



André Egli
dipl. Treuhandexperte
Leiter Treuhand / Leiter Vorsorge
andre.egli@balmer-etienne.ch



Andreas Weisshaupt
lic. iur., MBA Finance
Certified Financial Planner©
andreas.weisshaupt@balmer-etienne.ch



Roland Furger
lic. oec., dipl. Wirtschaftsprüfer
Leiter Wirtschaftsprüfung
roland.furger@balmer-etienne.ch

Balmer-Etienne AG

Kauffmannweg 4
6003 Luzern
Telefon +41 41 228 11 11

Bederstrasse 66, Postfach
8027 Zürich
Telefon +41 44 283 80 80

Buochserstrasse 2, Postfach
6371 Stans
Telefon +41 41 619 26 26

www.balmer-etienne.ch
info@balmer-etienne.ch